

Afghanistan- Schulen

LERNEN FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Begrüßung von Marga Flader, Vorsitzende von Afghanistan-Schulen, Oststeinbek (Hamburg)	3
Begrüßung von Zabiullah Azizi, Generaldirektor von VUSAF Afghanistan	4
Afghanistan-Schulen – eine Erfolgsgeschichte	6
Die Situation in Afghanistan	7
Unsere vielfältigen Projekte	8
Ein Überblick	8
• Das Education Center in Andkhoy	10
• Frauenzentren	15
• Unterstützung der staatlichen Schulen in und um Andkhoy	21
• Unsere Projekte in Mazar-e-Sharif	23
• Hilfen in Notlagen	26
• Corona-Hilfe	27
Organisation der Arbeit in Afghanistan	29
Organisation der Arbeit in Deutschland	31
Ausblick	33
Unsere Einnahmen und Ausgaben am Beispiel des Jahres 2019	34



Titelbild: 2018 konnten wir Schüler und Schülerinnen gemeinsam bei einer Donnerstag-Show erleben. Eine Zukunftsperspektive für Afghanistan!



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ich freue mich über Ihr Interesse an unserer Arbeit in Afghanistan.

Wir fördern den Bau von Schulen, Unterricht für afghanische Kinder und Frauenzentren. Gemeinsam mit unseren afghanischen Partnern leisten wir dabei Hilfe zur Selbsthilfe – denn kulturelle Bildung hilft Mädchen, Jungen und Frauen, Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit zu entwickeln.

Unsere Projekte könnten ohne die Unterstützung aus Deutschland nicht leben. Wir danken deshalb allen unseren Freundinnen und Freunden für ihre finanzielle Unterstützung und ihre Mitarbeit.

Taschakor – تشکر – Dankeschön!

1983 reiste Ulla Nölle, die Gründerin unseres Vereins, das erste Mal nach Pakistan und besuchte ein afghanisches Flüchtlingslager. Seitdem haben wir viel erreicht. Das Umfeld ist nicht einfach, aber der gemeinsame Wille, positive Veränderungen für die Ärmsten zu bewirken und das Land durch Bildung voranzubringen, motiviert alle. Wer für unseren Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan (VUSAF) arbeitet, fühlt sich der „VUSAF-Family“ zugehörig. Wir ruhen uns nicht auf dem Erreichten aus. Im ständigen Austausch mit den Projektpartnern in Afghanistan und mit unserem Helferkreis in Deutschland finden wir so durchweg gute Lösungen für Probleme – meist, bevor sie entstehen. Das Team in Afghanistan ist jung und engagiert. Das Team in Deutschland braucht Verstärkung durch interessierte, neugierige Menschen! Melden Sie sich gern bei uns, wenn Sie mehr erfahren möchten!

Mir ist es so ergangen: 1989 wurde ich Nachbarin von Ulla Nölle. Wenig später lud sie mich zu einer Mitgliederversammlung in ihr Wohnzimmer, wo sie bei einem Glas Wein von ihrer Projektreise berichtete. Ich war begeistert und unterstützte fortan ihre Arbeit im Verein gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern. Nach einigen Jahren wollte ich sehen, für wen wir diese Arbeit leisten, und reiste zusammen mit ihr nach Pakistan und Afghanistan. Was ich erlebte und sah, hat mich tief beeindruckt und berührt. Seither war ich mit noch mehr Begeisterung und Engagement dabei und bin so in die Nachfolge von Ulla Nölle hineingewachsen.

Ich hoffe, dass wir Ihnen mit dieser Broschüre Afghanistan, seine Menschen und unsere Arbeit näherbringen können. Vielleicht ergeht es Ihnen ja wie mir vor so vielen Jahren. Wir arbeiten für den Frieden, der auch in Afghanistan eines Tages einkehren wird.

Marga Fleck



ZABIULLAH AZIZI, GENERALDIREKTOR VON VUSAF IN AFGHANISTAN

Im Mai 2020 arbeite ich nun schon 21 Jahre für VUSAF. In dieser Zeit durfte ich unter anderem erleben, dass etliche unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler nach ihrem Hochschulabschluss zurückgekommen sind, um mit uns zu arbeiten. Das ist eine tolle Anerkennung für uns.

Unsere ersten Projekte waren die Schulen in Flüchtlingslagern in Pakistan und der Bau von Lehmhäusern für die Flüchtlinge. 1988 begannen wir auf Bitten von Freunden, erste Schulen in Andkhai zu bauen. Während der Talibanzeit halfen wir den Lehrkräften mit kleinen Gehaltsbeiträgen und den Mädchen mit Unterricht in den Privathäusern der Lehrerinnen. 2002 folgte mit der Rückkehr vieler Flüchtlinge nach Afghanistan die Ausweitung unserer Arbeit in den nördlichen Provinzen, insbesondere in Faryab, sowie in Mazar-e-Sharif und Samangan.



Für eine bessere Bildung brauchen die Schülerinnen und Schüler nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch qualifizierte und engagierte Lehrer und Ausbilder. Deshalb konzentrieren wir uns auf beides. Einerseits errichten wir neue Schulgebäude und statten sie vollständig aus; andererseits sorgen wir für Lehrerfortbildung und arbeiten mit den Schulleitungen und den Elternvertretungen zusammen. So können wir die Gemeinde enger an die Schulen binden. Alle müssen ihre Verantwortung für die Zukunft der Jugend übernehmen.

Um unsere Projekte gut umsetzen zu können, haben wir erfahrene und qualifizierte Teams an drei verschiedenen Standorten – Kabul, Mazar und Andkhai – aufgebaut. Regelmäßige Konferenzen dienen dem Austausch, der Vernetzung, Qualifizierung und Weiterentwicklung.

Ich bin sehr froh, dass unsere Organisation für einen der wichtigsten Bereiche unseres Lebens arbeitet, und das ist die Bildung. Wir Afghanen haben sehr wohl erkannt, dass der Mangel an gebildeten Menschen ein Hauptgrund für viele der gegenwärtigen Probleme in unserem Land ist.



2019 trafen sich im Büro in Mazar-e-Sharif alle Teammitglieder mit Marga Flader und Tanja Khorrami aus Deutschland. Viele Lehrkräfte aus Andkhoy kamen ebenfalls dazu

Wir arbeiten hart und sind kreativ, um unsere Ziele zu erreichen. Weiterhin benötigen wir hierbei die tatkräftige und finanzielle Unterstützung durch Afghanistan-Schulen e.V. in Deutschland und unserer Spender. Bitte helfen Sie uns bei der Ausbildung der Menschen und beim Aufbau unseres Landes.

Rosellah

AFGHANISTAN SCHULEN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Seit mehr als 35 Jahren unterstützt und fördert unser Verein die Schulbildung afghanischer Kinder, zunächst in den Flüchtlingslagern in Pakistan und seit 1988 in Afghanistan.

Unsere Gründerin Ulla Nölle kam auf einer Pakistanreise in Kontakt mit einer engagierten Lehrerin, die afghanische Flüchtlingskinder privat unterrichtete. Ulla Nölle beschloss, ihr mit dringend benötigter finanzieller Unterstützung zu helfen.

Aus dieser privaten Initiative wurde ein lebenslanges Engagement. Mittlerweile betreiben und unterstützen wir viele verschiedene Projekte im Norden Afghanistans.

Ulla Nölle ist 2019 im Alter von 94 Jahren verstorben. Ihr Andenken bleibt in Afghanistan und in Deutschland lebendig. Und unser Verein wächst und entwickelt sich mit seinen Aufgaben weiter.

Das zentrale Motto für alle Projekte, die wir initiieren oder unterstützen, lautet:

Hilfe zur Selbsthilfe!

Dies gilt für die Kinder und Jugendlichen, deren Schulbildung und kulturelle Bildung wir fördern, und für die Frauen, die in den mittlerweile entstandenen Frauenzentren lernen. Sie entwickeln auf diesem Weg Selbstbewusstsein und ein Stück Selbstständigkeit.



Ulla Nölle 1998 im Lager Nawikili mit zwei Mädchen der vom Verein geförderten Schule

DIE SITUATION IN AFGHANISTAN

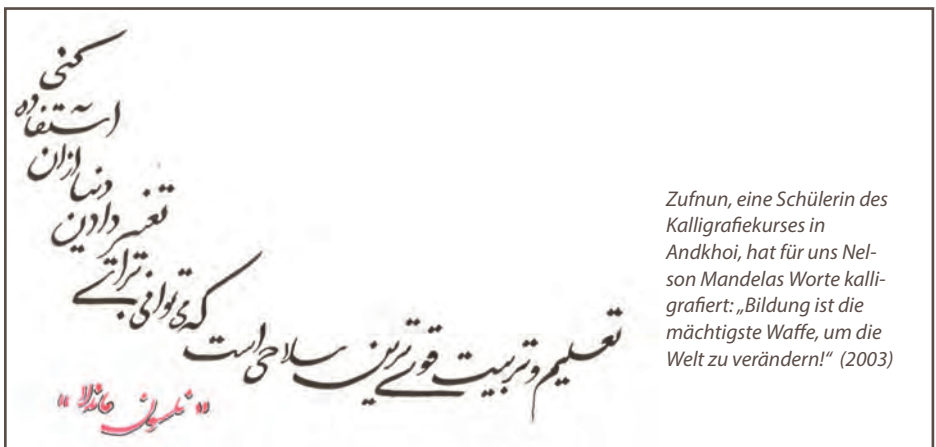
Afghanistan wird regelmäßig in unseren Medien erwähnt. Dies geschieht leider meistens in Zusammenhang mit Anschlägen, militärischen Auseinandersetzungen, politischen Entwicklungen, die europäischen Regierungen Grund zur Sorge geben, und den vielen Flüchtlingen. Von positiven Ansätzen und Initiativen erfahren wir hingegen wenig.

Seit mehr als 40 Jahren ringen die Menschen in Afghanistan um ihr Überleben und um Frieden. Die Lage ist oft unübersichtlich, gefährlich und gibt manchen Hilfsorganisationen Anlass, sich zurückzuziehen.

Mit unseren zuverlässigen afghanischen Projektpartnern können wir an der Seite der Menschen bleiben. Unsere Projekte laufen seit Jahren erfolgreich und werden der jeweils aktuellen Lage angepasst. So helfen wir den Menschen auf

wirksame Weise, indem wir ihnen Bildung ermöglichen.

Afghanistan ist ein Land mit vielen verschiedenen Ethnien, die kulturelle Vielfalt, wunderbare Kunstwerke, Architektur und bezaubernde Handwerkskunst hervorbrachten. Schroffe Hochgebirge – heiße Wüsten, eng besiedelte Großstädte – weite Landschaften mit entlegenen Dörfern, eine kleine gebildete Oberschicht – weitverbreitete Armut und Analphabetismus zeigen die Gegensätze dieses Landes. Chancen auf Versöhnung, Toleranz und Entwicklung hatte Afghanistan allerdings nicht. Der Krieg, den viele Seiten seit Jahrzehnten befeuern, macht es unmöglich. Einzig Bildung und damit Erweiterung der Sicht auf sich und das eigene Land ermöglicht den Menschen, Perspektiven zu entwickeln, die zu Frieden und wirtschaftlicher Entwicklung führen mögen.



UNSERE VIELFÄLTIGEN PROJEKTE

Ein Überblick

Der Verein konnte im Verlauf seiner Arbeit seit 1988 mehr als 60 Schulen für 75.000 Schüler und Schülerinnen im Norden Afghanistans bauen und den afghanischen Behörden vor Ort übergeben. Zur Qualitätssicherung werden die Bauarbeiten durch unseren hierfür engagierten Ingenieur überwacht.

Die meisten Schulen entstanden in der Kleinstadt Andkhoy und den angrenzenden Bezirken. Mehr als 40 Gebäude wurden hier errichtet. Besonders gern haben wir in entlegenen Dörfern Gebäude für Schulen gebaut, die zunächst im Freien, in Zelten oder baufälligen Gebäuden entstanden waren.

Viele Familien in Andkhoy und Umgebung stammen ursprünglich aus Usbekistan

oder Turkmenistan. Bei ihnen zu Hause wird ihre Muttersprache gesprochen und häufig beherrschen die Kinder keine der afghanischen Landessprachen (Dari und Paschtu), wenn sie in die Schule kommen. Grundsätzlich und besonders in den ländlichen Gebieten ist es schwer, gute Lehrer zu finden. Ohne zusätzliche Förderung können die Schüler*innen kaum die Hochschulreife erlangen und die entsprechenden Prüfungen erfolgreich ablegen.

Um hier Abhilfe zu schaffen, haben wir 2006 auf Anregung unseres Mitarbeiters Rahmanqul ein Ausbildungszentrum (Education Center/EC) für die Schülerinnen und Schüler der 7.-12. Klassen aufgebaut. Die hier angebotenen Zusatzkurse verbessern das Allgemeinwissen und die Chancen auf eine Hochschulbildung.



In Mazar-e-Sharif, wo wir seit 2002 helfen, sind die Schulen oft sehr groß. Bis zu 5000 Kinder besuchen eine Einrichtung – sie lernen in zwei oder sogar drei Schichten pro Tag. Auch hier helfen wir mit Neu- oder Erweiterungsbauten und durch die Ausstattung mit Möbeln und Lehrmaterialien.

In einigen dieser großen von uns gebauten Schulen arbeiten wir außerdem mit den Schulleitungen und Elternvertretungen zusammen, um demokratische und effektivere Leitungsstile zu fördern.

Es war uns stets ein großes Anliegen, den Frauen ohne Schulbildung eine Existenzgrundlage und Bildung zu ermöglichen. Dies verfolgten wir seit der Taliban-Zeit zunächst in sogenannten Home Courses (Unterricht von Klasse 1 bis 5 im Haus der Lehrerin) und mit Nähkursen. 2013 konnten wir dann neben dem EC ein erstes Frauenzentrum (Women Center Andkhoy, WCA) einrichten. Seither entstanden, jeweils auf dem Gelände von Mädchenschulen, zwei weitere Frauenzentren in den umliegenden Bezirken: Qurghan im Südwesten und Khancharbagh im Nordosten.



In Andkhoy trafen wir auf Menschen, die mit Leidenschaft bei der Sache waren. Der Lehrer Rahmanqul arbeitete unermüdlich und sehr kreativ daran, den

Kindern eine bessere Schulbildung zu ermöglichen. Er wurde der tatkräftigste Leiter der Bildungsprojekte vor Ort, war anerkannt bei der Bevölkerung und unser zuverlässiger Freund. 2007 wurde er zu unser aller Entsetzen von einem gedungenen Schützen ermordet.

Die Projekte aber liefen und laufen in seinem Geist weiter.



Eine der großen Schulen mit 24 Klassenräumen. Die Bäumchen werden gut gepflegt und werden später Schatten spenden

DAS EDUCATION CENTER IN ANDKHOI

Das Education Center führt mit gut qualifizierten Lehrkräften ein schulbegleitendes Förderprogramm für die Kinder und Jugendlichen durch. Von Klassenstufe 7 bis 12 erhalten diese Schüler*innen in allen relevanten Schulfächern zusätzlichen Unterricht, um Wissenslücken und Defizite auszugleichen. Die Schüler*innen haben beispielsweise häufig große Lücken im Lesen und Schreiben der Landessprachen Dari und Paschtu.

Jedes Jahr melden sich so viele Mädchen und Jungen für dieses 6-jährige Förderprogramm an, dass wir durch Tests eine Auswahl treffen müssen.

Für das Education Center haben wir ein gut ausgestattetes Schulgebäude mit vielen Funktionsräumen und einer großen Bibliothek eingerichtet, die auch anderen Interessierten zugänglich ist. Für die Schülerinnen des EC gibt es ein Extra-Gebäude auf dem Gelände einer

Mädchenschule, des Yuldoz-Lycees. Es liegt nahe beim EC, so dass die Mädchen die Bibliothek und Funktionsräume dort nutzen können.

Das EC bietet noch viele andere Kurse an. Besonders beliebt sind Computer-, Englisch- und Kalligrafie-Kurse.

Nach ihrem Schulabschluss können junge Menschen sich am EC in einem mehrmonatigen Kurs auf die Aufnahmeprüfungen der Hochschulen vorbereiten.

Rund 1000 Schüler*innen profitieren jährlich von den vielfältigen Angeboten des Education Centers.

Als besonders wichtige Innovation zur Entwicklung sozialer und kultureller Kompetenz und des Selbstbewusstseins haben sich die jeden Donnerstag stattfindenden „Shows“ erwiesen: An diesem Wochentag findet kein normaler Unterricht statt. Je eine kleine Gruppe von



Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 bis 9 oder 10 bis 12 plant mit Unterstützung ihrer Lehrer und Lehrerinnen den Ablauf einer Show. Sie präsentieren kleine Rollenspiele oder Vorträge zu wichtigen Themen wie Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit, Drogenmissbrauch oder Umwelt. Die Jugendlichen singen und musizieren auch oder organisieren Quiz-Einlagen und lustige Wettbewerbe.

Diese Shows sind für die jungen Leute, die sonst kaum Gelegenheit haben, entspannte Zeit außerhalb ihrer Familien zu verbringen, eine wunderbare Abwechslung und – ganz nebenbei – entwickeln sie viel Selbstvertrauen.

In einem Interview wird der Schüler Mohammed Alem nach einer guten Erfahrung im EC gefragt. Seine Antwort illustriert das oben gesagte:

„Schon zu Beginn meiner Zeit am EC (ich ging in die 8. Klasse) hatte ich ein unvergessliches Erlebnis: Ich wurde an einem Mittwochmorgen von meinem Dari-Lehrer angesprochen, ob ich in der Donnerstags-Show etwas vortragen könnte. Mit unsicherer Stimme sagte ich sofort ja, und mein Lehrer riet mir, ich solle ein Gedicht oder einen Aufsatz vorbereiten. Ich hatte noch nie etwas öffentlich vorgetragen und war unvorstellbar aufgeregt. Als ich auf die Bühne gerufen wurde, vergaß ich vor Nervosität, meine Lehrer und Zuhörer wie üblich höflich um ihre Erlaubnis für meinen Vortrag zu bitten. Hinterher schämte ich mich sehr und dachte, ich könne so etwas nie wieder machen. Zu meiner Überraschung und meinem Glück erhielt ich statt einer Rüge viel Applaus und positive Kommentare. Mein Lehrer sagte leise zu mir: Du hast das sehr gut gemacht! Diese Anerkennung hat mich sehr ermutigt, und ich versprach mir, stets an mir zu arbeiten, um besser zu werden.“ Heute ist Mohammed Alem in der 12. Klasse und sehr zuversichtlich, dass er die Aufnahmeprüfung an der Universität seiner Wahl bestehen kann, um Jura und Politikwissenschaften zu studieren.



Besonders beliebt sind bei den Mädchen die männlichen Rollen. Aber auch über Jungen im Kleid der Frauen kann sich das Publikum herrlich amüsieren



Zum internationalen Frauentag demonstrieren die Mädchen, dass sie für alle Berufe bestens geeignet sind



Cina, Schülerin des EC, moderiert souverän ein Fest zum Lehrertag an der großen Jungenschule in Andkhoy



Die Umweltgruppen nennen sich in ihrem Logo „Freunde der Umwelt“

Durch den Unterricht in Ökologie ange-
regt haben die Jugendlichen Umwelt-
gruppen gebildet. Sie machen sich nicht
nur kundig, sondern führen in der Stadt
und den Schulen viele Säuberungs- und
Informationsaktionen durch, die sie in
Sendungen des örtlichen Radiosenders

publik machen. Sie befragen auch zu-
ständige Politiker*innen und machen auf
Missstände aufmerksam. Hiermit tragen
sie wesentlich zu einem wachsenden
Umweltbewusstsein in ihrem Umfeld bei.
An 11 Schulen wurden schon Umwelt-
gruppen gegründet.

Auf einer großen Plakatwand mitten in der Stadt dokumentieren sie ihre Aktivitäten:



Mädchen schreiben Kalligrafien zum Thema Klimawandel an eine Mauer, geben in Schulen Kindern Unterricht zur Müllvermeidung und bringen ihnen selbstbemalte Papierkörbe



Jungen säubern die Basarstraßen, interviewen Händler und überreichen ihnen Stoffbeutel mit dem VUSAF-Emblem



In den Kursen des EC wird häufig über das Umwelt-Thema gesprochen. In der Bücherei finden die Mädchen und Jungen ebenfalls Informationen zum Klimawandel, sowohl in Büchern als auch an den dort aufgestellten PCs im Internet

In den Schulferien finden im EC zweimal im Jahr Lehrerfortbildungen statt, damit die Lehrer der staatlichen Schulen ihr Wissen erweitern und pädagogische Kompetenz entwickeln.

Besonders effektiv ist das von uns entwickelte In-Service-Training. Dabei werden Lehrkräfte, die bereits an einer

staatlichen Schule tätig sind, einem gut ausgebildeten Lehrer unseres Ausbildungszentrums für ein Jahr als Assistenz zur Seite gestellt. Unter Anleitung der erfahrenen Lehrerinnen und Lehrer können die Assistenten sich eindrucksvoll weiterentwickeln, was ihrem Unterricht an den staatlichen Schulen zugutekommt.



FRAUENZENTREN

Die Frauenzentren bieten den Frauen Freiraum zur Entwicklung.



Soman Sadat, die Leiterin aller Frauenprojekte, beschreibt es nach den ersten Erfahrungen im Women Center Andkhoi (WCA) so:

„Was mich besonders glücklich macht, sind die Gespräche mit unseren Schülerinnen. Wir wissen meist schon, was sie denken. Wenn wir sie kennenlernen, in den ersten Tagen zu Beginn eines Kurses, dann verhalten sie sich wie kleine Kinder, die nicht reden wollen, insbesondere nicht über die Stärken von Frauen und ihre Zukunft. Ihre Gedanken sind begrenzt von den vier Mauern ihres Hauses. Aber

wenn wir mit den Schülerinnen am Ende ihres Kurses sprechen, dann stellen wir fest, dass sich ihr Leben völlig verändert hat. Die Frauen denken nun viel positiver und können jetzt in Worten ausdrücken, was sie sich vom Leben wünschen.“

Die Frauen, die zuhause Usbekisch oder Turkmenisch sprechen, lernen hier im Rahmen eines Nähkurses auch Lesen und Schreiben in Dari (eine der beiden Landessprachen) sowie Rechnen.

„Viele von ihnen möchten das, was sie gelernt haben, weitergeben und haben

kleine Kooperativen gegründet“, schreibt Soman Sadat in einem ihrer Berichte über einen 18-monatigen Nähkurs.

Die Frauen können nun zum Lebensunterhalt ihrer Familie beitragen, werden etwas unabhängiger und selbstbewusster.



Fahima, die in Usbekistan ausgebildete Schneiderin, unterrichtet die jungen Näherinnen und zeigt ihnen komplizierte Schnittmuster

Die Zentren ermöglichen den Frauen, einander zu begegnen und sich auszutauschen. Sie können hier Kleidung bestellen, Muster und Stoffe auswählen und sie von den Näherinnen maßschneidern lassen. Kleine Hygiene- oder Kosmetikartikel, Tücher und Taschen, also „Dinge für Frauen“, können eingekauft werden. Das ist ihnen bei den Basarhändlern oft nicht so unbeschwert möglich, und öffentliche Schneidereien für Frauen gibt es kaum.

Monatliche Informationsveranstaltungen thematisieren zum Beispiel die Stellung

der Frau in Religion und Gesellschaft, Gesundheit und Geschichte. Oft kommen mehr als 50 Teilnehmerinnen.

Sehr viele Frauen aller Altersgruppen begeistern sich für das Fitnesscenter des WCA, das Kurse zur Verbesserung der Gesundheit anbietet. Die Fitnesslehrerin ist eine ehemalige Schülerin.

Ältere Teilnehmerinnen dieser Gruppe baten uns, einen Alphabetisierungskurs für sie einzurichten. Die 30 bis 40 Frauen, die diesen neuen Kurs besuchen, zeigen nun ihren Kindern zu Hause voller Stolz ihre ersten Lese- und Schreiberfolge.



Aufmerksam lauschen die Frauen einem Vortrag zum Thema Gesundheit. Sie stellen Fragen, die sie nie zuvor und nirgendwo sonst stellen konnten, und bekommen ausführliche Antworten



Um ihren Status als „Schülerinnen“ deutlich zu machen, haben sich die Teilnehmerinnen des Alphabetisierungskurses sogar Schuluniformen genäht!



Berichterstatlerin: Mubina (WCA-Sporttrainerin, ehemalige Teilnehmerin eines Nähkurses)

Berichtszeitraum: 01.08.2019 - 30.01.2020

Teilnehmerinnen pro Monat: August: 48, September: 52, Oktober: 48, November: 41, Dezember: 46, Januar: 49.

Alter der Teilnehmerinnen: 18 bis 64 Jahre

Verfügbare Trainingsgeräte: Fahrrad (3 Typen), Laufmaschine, Vibrationsmaschine, Reifen, Seile,

Bälle, Stöcke, Fitnesskreis, Hanteln usw.

Quellen: Bücher, Videos, Online-Ressourcen

Übungen: an Maschinen, freie Bewegungen, Aufwärmen, Hängen, Seilspringen, Ballübungen, Joggen, Gehen und Dehnen.

Errungenschaften:

Die Schülerinnen und Schüler drücken immer ihre Freude und Dankbarkeit für den Fitnesskurs aus. Manche kommen, um Gewicht zu verlieren, manche, um zuzunehmen, manche wollen einen trainierten Körper und wieder andere kommen, um ihren psychischen Zustand zu verbessern.

Miasar erklärt, dass sie ihren 20 Jahre alten Sohn verloren hat. Sie wurde psychisch krank. Sie sprach mit keinem Familienmitglied. Aber jetzt kommt sie seit eineinhalb Jahren ins Fitnessstudio, immer sehr pünktlich. Ihre Familie spricht über ihre gute Entwicklung und vor allem ihr Ehemann unterstützt sie sehr. Die Familie glaubt, dass das Fitnessstudio nicht nur der Fitness dient, sondern auch ein guter Ort der Freude und Entspannung für Frauen ist. Eine andere 54-jährige Frau, Sayeda, sagt, dass sie immer Bauchschmerzen hatte. Sie versuchte es mit verschiedenen Behandlungen, die jedoch nicht funktionierten. Nach nunmehr zwei Jahren im Fitnesskurs spricht sie über die Wirksamkeit der Übungen, die sie hier macht. Gulsema, eine weitere Teilnehmerin, ist dem VUSAF-Frauenzentrum sehr dankbar. Sie hat unter ihrem Übergewicht gelitten. Jetzt konnte sie es innerhalb von zwei Jahren von 97 auf 69 Kilogramm reduzieren.

Die Frauenzentren entwickeln sich mit den Bedürfnissen der Frauen weiter. Beispielhaft wollen wir das am Frauenzentrum in Andkhoi (WCA) beschreiben:

Es begann mit Nähkursen während der Taliban-Zeit. Später regten die Lehrerinnen des Kurses das Frauenzentrum an. 2013 eröffneten wir es zunächst in den ehemaligen Handwerksräumen des Ausbildungszentrums. Wir statteten einen Unterrichtsraum mit Nähmaschinen aus,

einen Raum als Verkaufsraum mit Umkleidekabine, der auch für Besprechungen benutzt wurde, und wir richteten ein kleines Büro ein.

2014 entstand ein Anbau mit einem größerem Verkaufsraum und einer Küche. 2016 stockten wir den Anbau auf und richteten ein Fitnesscenter ein. Drei Jahre später zog das Fitnesscenter in das Untergeschoss, so dass im ersten Stock nun viel Platz für Vorträge oder Feiern ist.



Zakira, die Alphabetisierungslehrerin, berichtet aus ihren Kursen:

„Glücklicherweise fühlen sich die jungen Frauen wohl. Sie lernen durch die Alphabetisierung ebenso wie durch die Nähkurse. Sie erhalten von uns eine Fülle von Informationen. Aus Hygieneschulungen wissen sie, wie sie für sich selbst sorgen können. Sie wissen, wie wichtig es ist, ihre Kleider sauber zu halten. Sie wissen Bescheid über gesundes Essen und gesunden Schlaf. Sie wissen viel über Haushaltsplanung, Geld sparen, die Folgen von Stress, übers Beten und einige andere wichtige Themen. Sie können auch schon kurze Gespräche in Dari führen. Die Teilnehmerinnen sind froh, solche Kurse zu besuchen. Negina aus Kohnaqala drückt ihre Gefühle wie folgt aus: Bevor sie zu dem Kurs kam, war sie sehr deprimiert. Ihre Familie war wegen ihrer Gesundheit genervt. Aber nachdem sie an diesem Kurs teilgenommen und ihre Zeit mit anderen Mädchen verbracht hat, ist sie wieder gesund geworden. Jetzt fühlt sie sich wohl. Sie sind alle VUSAF sehr dankbar.“

Unsere Erfahrungen haben wir genutzt, um 2016 südwestlich von Andkhoy in Qurghan ein zweites Frauenzentrum auf dem Gelände der Baghebustan-Mädchenoberschule zu eröffnen (Women Center Baghebustan/WCB). Zusätzlich haben wir hier in einer großen Lehrküche

Kurse zu gesunder Ernährung angeboten.

Viele Frauen aus dem ländlichen Umfeld kamen mit Begeisterung und genossen den schönen großen Garten. Bei unserem letzten Besuch 2018 gab es eine wunderschöne Feier. Die Schülerinnen, Usbekinnen und Turkmeninnen, tanzten

und sangen in ihrer traditionellen Kleidung. Ihre Mütter und wir alle hatten sehr viel Spaß in dieser lockeren Atmosphäre.

Leider verhindern die Taliban seit Mitte 2019 die Fortsetzung dieses Projektes. Sie halten größere Teile der beiden

Distrikte Qaramqul und Qurgan besetzt und lassen ältere Mädchen nicht mehr zur Schule gehen. Wir und die Frauen mit ihren Familien hoffen auf eine baldige Wiedereröffnung. Bis dahin bewachen unsere Wächter das Gelände.



Wir haben uns nicht entmutigen lassen, sondern eröffneten im Herbst 2019 auf dem Gelände der Mädchenoberschule in Khancharbagh, nordöstlich von Andkhoi, unser drittes Frauenzentrum, das Women Center Khancharbagh (WCK), das schon längere Zeit gewünscht und geplant war.

Hier bieten wir ebenfalls Nähkurse und Alphabetisierung an. Die Frauen lernen ihre handbetriebenen Nähmaschinen zu reparieren. Eine solche Maschine bekommen sie am Ende der Ausbildung zusammen mit einer kleinen Grundausstattung geschenkt. So können sie mit den gewonnenen Kenntnissen nun auch eigenes Einkommen erzielen.

Zusätzlich gibt es Vorträge und Workshops. Zum Beispiel ist für junge Frauen mit Schulbildung ein Wochenkurs zum Thema „Geschichten schreiben“ geplant. Das hatten sich einige Schülerinnen gewünscht, die zwar ihren Schulabschluss geschafft hatten, aber keinen Job in ihrem Dorf fanden.

Die Schülerinnen der Mädchenschule können einen Englisch- und einen Computerkurs im WCK besuchen. Auch die Fachlehrer der Schule profitieren davon, wenn sie als Assistenten teilnehmen.



UNTERSTÜTZUNG DER STAATLICHEN SCHULEN IN UND UM ANDKHOI



In den Anfangsjahren unserer Arbeit in Andkhoy war der Schulbau die wichtigste Aufgabe. Es gab nach dem Ende der Talibanzeit nur wenige Schulen für Jungen und eine einzige Schule für Mädchen im Yuldoz-Gebäude. Heute sind auch die meisten Dörfer mit Schulen für Jungen und Mädchen ausgestattet. Die Mädchen machen jetzt weit mehr als 40% der Schülerschaft aus.

Mehr Bedeutung für die staatlichen Schulen haben heute die Lehrerfortbildungen in den Ferien. Besonders die Assistenten in unseren Kursen tragen zu der besseren Qualität des Unterrichts bei. Siehe S.14

Zusätzlich zum Schulbau bieten wir den staatlichen Schulen Unterstützung für kleinere Projekte an. Dafür können sie einen Antrag an uns stellen; zum Beispiel für:

- ergänzendes Material für ihr Schul-labor oder die Schulbücherei
- Reparatur von Schulmöbeln oder zusätzliche neue Tische und Bänke



- Bäumchen für die Begrünung der Schulhöfe
- Holzöfen für die Beheizung im Winter
- Einfache Zusatz-Klassenräume wegen der Zunahme der Schülerzahlen
- Tiefbrunnen mit Solarpumpe für die Wasserversorgung

Vorbedingung ist bei all diesen Anträgen, dass die Schule zuerst die Behörden um Hilfe bittet. In dieser abgelegenen Region Afghanistans kommt allerdings selten genug staatliches Geld für Schulen an. In dem Fall muss die Schule die Eltern und die Gemeinde bitten, einen Eigenanteil für das jeweilige Projekt zu erbringen.

Das kann eine handwerkliche Tätigkeit sein oder auch ein gesammelter Geldbe-

trag. Erst dann entscheiden wir über das Vorhaben und schließen einen Vertrag mit der Schule.

Seit vielen Jahren unterstützen wir eine Schülerzeitung, die einmal im Quartal herauskommt und viele Abonnenten unter den Jugendlichen und ihren Lehrern hat.

VUSAF organisiert von Zeit zu Zeit ein Fußballturnier zwischen den Schulmannschaften. Die Volleyballmannschaft der Mädchen hat auch schon gegen die Mannschaft der Kulalkhana-Schule gespielt. Außer Volley- und Basketball gibt es für die Mädchen meist keinen Sport an den Schulen.



UNSERE PROJEKTE IN MAZAR-E-SHARIF

Seit 2002 haben wir unser Engagement auch auf Mazar-e-Sharif ausgedehnt. Wie es dazu kam schildert Mohammad Naeem Ansari. Es stammt aus dieser

Stadt, war während des Krieges und der Taliban-Zeit in Pakistan und arbeitet seit vielen Jahren als Schulleiter und Chef einer Baufirma mit VUSAF zusammen.

Er berichtet:

„Ich traf 1982 Ulla Nölle und ihren Kollegen im Flüchtlingslager 16 in Haripur, Pakistan. Sie war eine bewundernswerte Frau. Ihre erste Unterstützung galt der Abu-Muslim-Khorasani-Grundschule, für die sie 1983 ein Gebäude mit neun Klassenzimmern baute. Ich war dort Schulleiter.

Nach meiner Rückkehr in meine Heimatstadt wollte ich hier unbedingt eine Schule aufbauen. Ich sprach mit den Menschen in meiner Gegend und dem Bildungsministerium der Provinz Balkh über die Einrichtung einer Schule und bat VUSAF um Unterstützung. Der Cousin meines Großvaters spendete zwei Morgen Land für die Schule. Hier bauten wir ein Schulgebäude mit zehn Klassenzimmern, sechs Toiletten und einen Schullagerraum und nannten diese Schule ‚Khodja Abdullah Ansari‘. 2009 kamen durch eine Aufstockung weitere Klassen, ein Labor, die Bücherei und ein Kindergarten dazu. Computer- und Englischkurse werden von VUSAF angeboten. Ein Trakt für Mädchen, die den Highschool-Abschluss anstreben, soll folgen.

Die Schule musste ich selber bauen. Dabei half mir, dass ich als junger Mann im Bau- und Bildungsbereich gearbeitet hatte. Mit den Erfahrungen aus diesem Schulbau habe ich 2005 meine Baufirma gegründet. Am Anfang gab es Probleme durch den Mangel an modernen Baumaschinen. Die Qualität unserer Bauten ist dann aber durch bessere Maschinen und durch die Bemühungen der Kollegen und Ingenieure von VUSAF mit der Zeit viel besser und moderner geworden.

Die seit 35 Jahren andauernde Zusammenarbeit mit VUSAF hat einen großen positiven Einfluss auf mein persönliches Leben, sowohl in geistiger als auch in materieller Hinsicht. Ich bin sehr glücklich über die Erkenntnisse, die ich in diesen Jahren gewonnen habe. Durch mein Engagement im Bildungsbereich und für den Schulbau habe ich einen guten Ruf in der Gesellschaft erworben.“



Mohammad Naeem, der Schulleiter, guckt bei Ullas Besuch durch das Fenster

Nach diesem ersten Schulbau haben wir hier auf Bitten der örtlichen Behörde den Bau neuer Schulgebäude sowie die Renovierung und bessere Ausstattung bestehender Schulen vorangetrieben. 15 große Gebäude mit Toiletten, teils mit Tiefbrunnen für die Wasserversorgung, und zwei Kindergärten, konnten wir den Verantwortlichen in Mazar-e-Sharif übergeben. Das lindert die Not, kann aber den Mangel an Schulgebäuden noch längst nicht beseitigen. Da wartet noch viel Arbeit auf uns und andere Hilfsorganisationen, denn der Staat verfügt noch nicht über die erforderlichen Steuereinnahmen, um den Bedarf zu decken.

Anfang 2020 änderte sich unsere Organisationsstruktur in Mazar-e-Sharif. Bis dahin war Partner aller unserer Projekte hier – wie in Andkhoy – unser afghanischer Zweig, die Union of Assistance for Schools in Afghanistan (VUSAF).

2019 gründeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Organisation eine nationale NGO: die Organization of Afghan Support for Education (OASE). Sie wird künftig die Projekte in Mazar-e-Sharif eigenverantwortlich durchführen, verwalten und selbst Förderanträge stellen. Ein großes Projekt zur Kapazitätsentwicklung an zehn Schulen, das 2019 angelaufen ist, führt OASE fort. Es umfasst Seminare für Schulleitungsteams und die Entwicklung einer guten Zusammenar-

beit mit den Lehrer-/Eltern- und Schülervertretungen. Ziel ist eine bessere, von allen Gruppen getragene Bildungsarbeit an diesen großen Schulen, an denen Tausende Schüler in mehreren Schichten pro Tag lernen.

Einige Schulen erhalten zusätzliche Gebäude für den naturwissenschaftlichen Unterricht (Labor) und für Computerkurse; beides verbunden mit einer Ausbildung der Lehrkräfte, damit sie den Unterricht nach Ende des Projektes weiterführen können. OASE lässt den Bau von Schulen und die Renovierungsarbeiten von einem eigenen Bauingenieur beaufsichtigen, um eine gute Bauqualität sicherzustellen. Zwei neue Schulbauten werden 2020 fertiggestellt. Für die Schulen bildet die NGO jeweils drei Helfer so aus, dass sie kleinere Reparaturen selbst durchführen können und auf den Erhalt der Gebäude achten. Eine solche Ausbildung wird auch von VUSAF für die Schulen in Andkhoy geplant.



Ein Mindmap als Wandbild. Entworfen von den Teilnehmern des Projektes stellt es die Schulgemeinschaft mit all ihren Verzweigungen dar.



Erster Tag einer Lehrerfortbildung zum Thema Naturwissenschaften. Mir Ahmad, der stellvertretende Landesleiter der OASE, führt in die Thematik ein und erklärt den Ablauf des Workshops



Unterweisung durch einen Elektriker. Auch einfache Reparaturen an Mauern, Türen und Fenstern werden gelehrt und das nötige Werkzeug zur Verfügung gestellt. Sogar die Schubkarre passt mit allem Werkzeug aufs Motorrad



Auf Wunsch erhalten die Schulen im Frühjahr kleine Bäumchen zur Begrünung des Schulhofes. Hier pflanzen die Schulleiterinnen gemeinsam mit Lehrerinnen und Schülerinnen an der Mädchenschule Bibi Zainab. Diese große Schule wurde Ende 2018 fertig und dem Staat übergeben. Zwei weitere ähnliche Schulen sind 2019 fertig geworden



Die Jungen strömen fröhlich aus der Ghazi Amanullah Schule

HILFEN IN NOTLAGEN

Angesichts der prekären Situation in Afghanistan ist Unterstützung in Notlagen immer wieder nötig. Hilfe leisten unsere Projektpartner meistens im Winter in Form von Nahrungsmittelpaketen, Decken und Kleidung für Binnenflüchtlinge und besonders arme Familien. Einige Bedürftige sowie Studierende erhalten regelmäßig jeden Monat eine geringe Unterstützung von uns.

Aus den Bezirken Qaramqul und Qurgan mussten viele Familien vor den Kämpfen mit den Taliban in die Stadt Andkhoy flüchten und lebten dort in Lagerräumen unter schrecklichen Bedin-

gungen. Wir ermöglichten ihnen auch, mit ihren Kindern zu einem Arzt zu gehen und bei Bedarf Medikamente zu erhalten.



CORONA-HILFE

Im März 2020 erreichte die Corona-Pandemie auch Afghanistan. Die Regierung reagierte schnell: Schulen und Basare wurden geschlossen. Das war sehr wichtig, weil die Gesundheitsversorgung bei weitem nicht ausreichend ist. Die Frauen in unseren Zentren nähten Mundschutz und Handschuhe. In den Dörfern berieten die auf die Schnelle instruierten jungen Frauen einige Familien und brachten ihnen Seife, Desinfektionsmittel und ein bebildertes Anleitungsbblatt.

Die Kurse in den Frauenzentren mussten wir zunächst schließen. Nur wenig später wurden sie durch Unterricht in Kleinstgruppen ersetzt.

Im Ausbildungszentrum boten die Lehrkräfte, wie sie trotz Corona-Schließung ihre Schüler und Schülerinnen erreichen könnten. Schnell entstanden erste Videos für verschiedene Fächer. Sie wurden per Facebook oder über andere Internetmöglichkeiten übertragen. So konnten nicht nur Schüler*innen des Ausbildungszentrums, sondern auch von anderen Schulen davon profitieren. Da viele Jugendliche nur ein Smartphone zur Verfügung haben, hat das örtliche Kabelfernsehen die Videos übertragen, bei Bedarf auch der Radiosender. Das war für unsere Lehrkräfte eine neue, sehr positive Erfahrung.

Durch die Corona-Maßnahmen haben viele Menschen ihre Verdienstmöglichkeiten verloren. Hinzu kommt, dass die Lebensmittelpreise stark gestiegen sind. Familien, bei denen das täglich verdiente Geld in der Regel gerade eben reichte, um satt zu werden, sind verzweifelt. Das VUSAF-Team konnte mit einer großartigen Aktion die ärmsten Familien noch kurz vor Eid-e-Ramadan mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgen.

In dieser Steppenlandschaft ist die Armut ein ständiger Begleiter, oft durch Dürre oder dann wieder durch Überschwemmungen verschärft. Hinzukommen die Kämpfe gegen die Taliban und dann auch noch die Corona-Krise.





**VIELEN DANK AN ALLE, DIE FÜR DIE CORONA-HILFE
GESPENDET HABEN!**



„Success“ unter Corona-Bedingungen. Die Jungen schreiben am EC einen Test. Ein paar Mädchen haben ihnen und anderen den Spruch auf das Wandbild gemalt: „Nothing is impossible to a willing heart“

ORGANISATION DER ARBEIT IN AFGHANISTAN

Alle Projekte in Afghanistan führen zwei NGOs durch. Mit den Verantwortlichen arbeiten wir seit sehr vielen Jahren zusammen.

Der afghanische Zweig von VUSAF (Ver- ein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan) ist beim Wirtschaftsmini- sterium in Kabul registriert. Generaldi- rektor ist Zabiullah Azizi, der schon seit 1999 für uns arbeitet. Landesdirektor ist Sayed Asef Sadaat, Leiterin der Frauen-

projekte Soman Sadat. VUSAF ist An- sprechpartner für die Schulbehörden von Andkhoy und den umliegenden Be- zirken. VUSAF leitet das Ausbildungszen- trum in Andkhoy und die Frauenprojekte. Neben den Büroangestellten sind vor allem Lehrkräfte, Mediatoren und wei- tere Helfer fest angestellt. Insgesamt ar- beiten 95 Personen für VUSAF, viele in Teilzeit.



Sayed Asef Sadaat



Soman Sadat

Afghanistan-
Schulen

OASE (Organization of Afghan Support for Education) ist in Afghanistan als na- tionale NGO registriert. Sie wird durch

den Landesdirektor Said Faqir Hashemi und seinen Stellvertreter Mir Ahmad Niazi geleitet.



Said Faqir Hashemi



Mir Ahmad Niazi



Das Landesbüro ist in Kabul. OASE hat 30 Mitarbeiter in Mazar-e-Sharif und Kabul.

Ziel beider Organisationen ist die Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen. Sie unterstützen

staatliche Schulen durch den Bau von Gebäuden, Wasserbecken, Brunnen und Toiletten sowie durch Erweiterung der Kompetenzen von Lehrer*innen und Schulleiter*innen durch Weiterbildung („Capacity Building“).



2019 Ausflug ins Bergland bei Mazar-e-Sharif: Marga Flader, Sayed Asef Sadaat und Zabiullah Azizi

ORGANISATION DER ARBEIT IN DEUTSCHLAND

Unser Verein hat rund 120 ordentliche Mitglieder und ebenso viele Fördermitglieder sowie viele weitere treue Freunde und Freundinnen, die uns regelmäßig unterstützen.

Für alle großen Projekte beantragen und erhalten wir finanzielle Zuwendungen öffentlicher Geldgeber. Misereor unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit in Andkhoi (Ausbildungszentrum und Frauenprojekte). Ohne das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hätten die großen Schulbauten nicht realisiert werden können. Auch die BINGO!-Projektförderung

des Landes Schleswig-Holstein, die Ethik-Bank und andere großzügige Spender tragen zum Erfolg der Projekte bei.

Bei allen Projekten müssen wir mindestens zehn Prozent der Kosten aus Vereinsmitteln finanzieren. Außerdem benötigen wir dringend Spenden für die Projekte, die wir selbst durchführen, um schnell helfen zu können.

Unser fünfköpfiger Vorstand unter Leitung von Marga Flader koordiniert und kontrolliert die Projekte in Afghanistan, ist für die Beantragung öffentlicher Gelder zuständig und trägt Verantwortung für die Verwaltung der Finanzen.



Marga Flader mit dem Vorstand von Afghanistan Schulen. Daniel Günther, der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, hatte ihr gerade in Kiel das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse überreicht

Nach Möglichkeit fahren zwei Vorstandsmitglieder zweimal im Jahr nach Afghanistan, um sich mit den dortigen Projektpartnern zu beraten und die verschiedenen Projekte zu besuchen. Berichte von diesen Reisen gehen an unseren großen Unterstützerkreis in Deutschland.

Der Vorstand wird durch einen Arbeitskreis aus etwa 20 Mitgliedern unterstützt, der vier bis sechs Mal im Jahr zusammenkommt. Alle anstehenden Projekte und Arbeiten werden hier besprochen und von den Teilnehmern des Arbeitskreises aktiv unterstützt.

Zu den weiteren Aktivitäten in Deutschland gehören:

- die jährliche Mitgliederversammlung
- jährlich ein öffentlicher Afghanistan-Abend mit Informationen, Musik, afghanischem Essen und geselligem Beisammensein

- Informationsveranstaltungen in Schulen, Kirchen oder Vereinen
- Veröffentlichung von Informationsmaterial und einem Kalender für jedes Jahr
- Unterstützung von deutschen Schulen, die eine Schule in Afghanistan fördern möchten, durch Vorträge, Infomaterial und Fotos aus Afghanistan
- Flohmärkte und Infostände, um unsere Arbeit bekannt zu machen und Spenden einzuwerben.

Diese Arbeit erledigen wir bis auf einen Minijob für die Projektbearbeitung ehrenamtlich. Hierfür benötigen wir viele helfende Hände und kluge Köpfe. Über einen Zuwachs an aktiven Mitgliedern würden wir uns daher sehr freuen.

Die Kontinuität und Nachhaltigkeit unseres Erfolges und die Freude an der gemeinsamen Arbeit ist jedem von uns eine Bereicherung. Wir hoffen auf jüngere Menschen, die diese Erfahrung mit uns teilen möchten.



AUSBLICK

Wie wird sich die Situation in Afghanistan weiter entwickeln? Das bleibt leider ungewiss, aber wir sind sicher, dass wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen leisten. Das haben wir in der Vergangenheit unter fast durchgängig sehr schwierigen Umständen immer geschafft. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit Hilfe unseres Erfahrungsschatzes, unserer engagierten Mitarbeitenden und nicht zuletzt mit Ihrer Unterstützung auch in Krisenzeiten in Afghanistan weiterhin nützlich sein können.

Wir hoffen sehr, dass wir Sie davon überzeugen konnten, wie essenziell Ihre finanzielle und/oder tatkräftige Unterstützung für diese Arbeit in Afghanistan ist. Bitte bleiben Sie uns und den Menschen in Afghanistan treu.

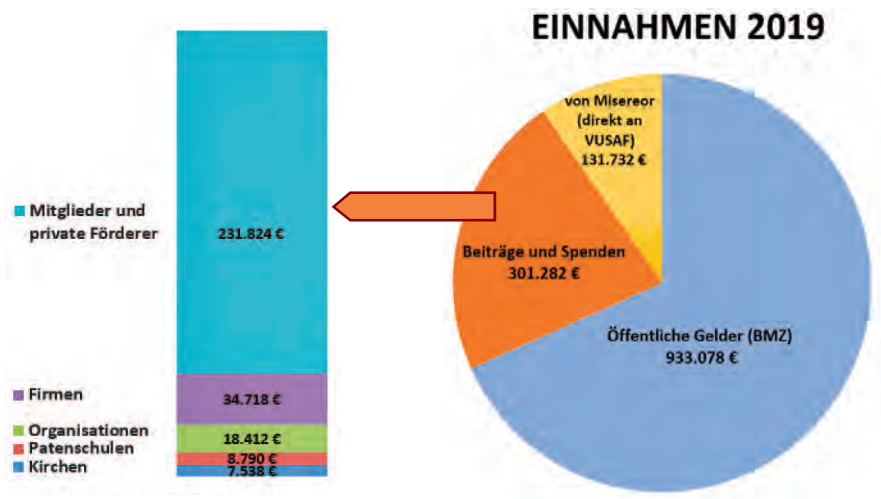
Und natürlich wünschen wir uns, gemeinsam mit allen Afghaninnen und Afghanen, endlich auch Fortschritte auf dem Weg zu einem friedlichen und sich selbst entwickelnden Land!



UNSERE EINNAHMEN UND AUSGABEN AM BEISPIEL DES JAHRES 2019

Wie schon in den letzten Jahren bestand unser Budget zu ca. 75% aus Zuwendungen öffentlicher Geldgeber wie BMZ und

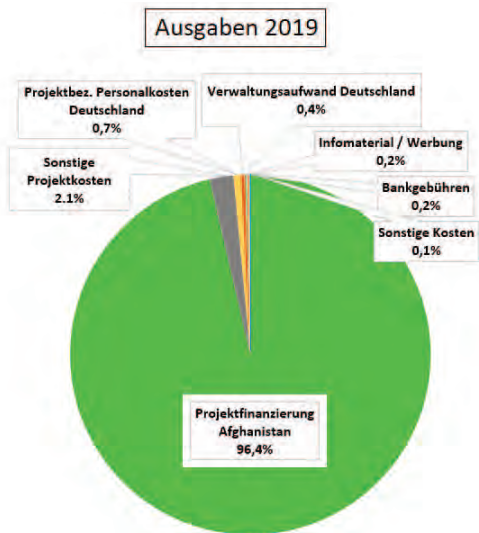
Misereor, während etwa 25% von Mitgliedern und privaten Förderern gespendet wurden.



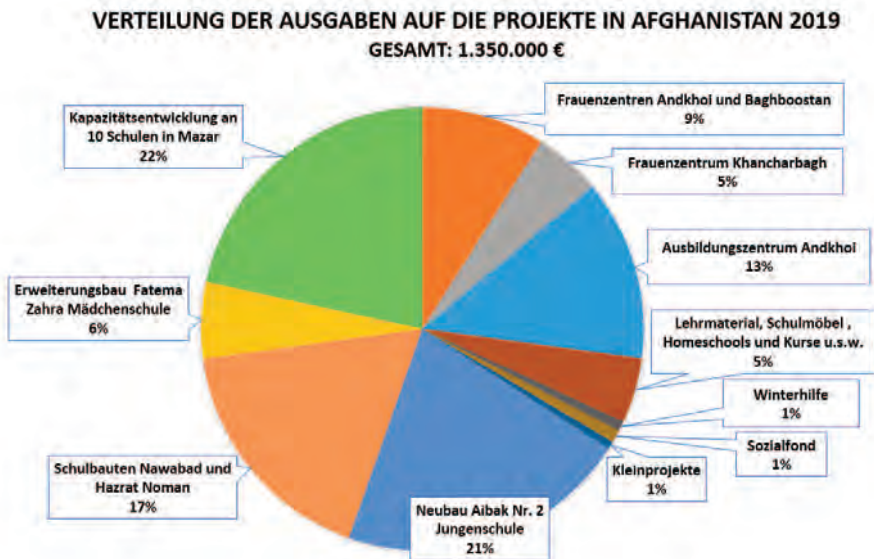
Beiträge und Spenden: 301.282 €

Die Verteilung der Projektmittel wird von Jahr zu Jahr im Budget festgelegt.

1.350.000 € flossen in die Projektfinanzierung in Afghanistan. Nur rund 16.500 Euro wurden für Ausgaben des Vereins verwendet. Die Verwaltungs- und sonstigen Fixkosten konnten so niedrig gehalten werden, weil fast alle anfallenden Arbeiten in Deutschland von den aktiven Mitgliedern ehrenamtlich durchgeführt werden.



Es ist uns ein ganz wichtiges Anliegen, auch weiterhin verantwortlich mit Ihren Spenden und den Geldern von Misereor und BMZ und anderen umzugehen.



Wenn Sie an weiteren Informationen zu den Einnahmen und Ausgaben interessiert sind, fordern Sie bitte unseren Jahresbericht über die Homepage an.

Deefenallee 21, 22113 Oststeinbek

E-Mail: info@afghanistan-schulen.de

Für weitere Informationen:

Marga Flader 040-712 24 67 | 0160 581 34 73
flader@afghanistan-schulen.de
Tanja Khorrami 040-643 23 11
khorrami@afghanistan-schulen.de
(auch für Schulpatenschaften)

Spendenkonten:

EthikBank IBAN: DE71 8309 4495 0103 0410 50
HASPA IBAN: DE37 2005 0550 1008 2258 05

Der Verein Afghanistan-Schulen ist als gemeinnützig anerkannt und gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamts Stormarn zur Steuernummer 30 299 73 662 berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen. Bitte teilen Sie uns Ihre Adresse mit, wenn Sie eine Bescheinigung erhalten möchten; und evtl. Ihre E-Mail-Adresse für unseren Newsletter.



www.afghanistan-schulen.de
www.facebook.com/AfghanistanSchulen